

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **118 (2000)**

Heft 47: **Nachhaltigkeit**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Swiss Map 50 – mit einem Klick im Bild

Nach dem preisgekrönten «Atlas der Schweiz interaktiv» erscheint im Bundesamt für Landestopographie ein weiteres digitales Werk: die **Swiss Map 50 auf CD-Rom im Massstab 1:50 000. Die Landeskarten enthalten eine Fülle von Informationen in grafisch ansprechender und gut lesbarer Form und geniessen deshalb weltweit hohes Ansehen.**

(pd) Mit der «Swiss Map 50» macht das meistgenutzte Schweizer Kartenwerk einen weiteren Schritt ins digitale Zeitalter. Die Kartenblätter sind nahtlos zusammengefügt und erlauben freie Navigation ohne unschöne Falzstellen und unbequemes Blättern. Auf den vier CD-Rom (Windows) ist jeweils ein Viertel der Schweiz (Sektoren Nordwest, Nordost, Südwest, Südost) plus die Landeskarten der Schweiz 1:200 000 und 1:1 Million enthalten. Die CD-Rom sind einzeln oder als Multipack erhältlich.

Planungshilfe für Freizeit und Beruf

Die folgenden Eigenschaften zeichnen die Swiss Map 50 aus: freie Navigation in den Landeskarten der Schweiz in den Massstäben 1:50 000, 1:200 000 und 1:1 Million, Suchfunktionen für Ortsnamen, Anwender-Datenbank mit Excel-Schnittstelle, Grafikfunktionen für die individuelle Gestaltung, Messfunktion für Distanzen und Flächen, Druck- und Exportfunktionen für Kartenausschnitte, On- und Offline-GPS-Schnittstelle für NMEA 2.0 compatible Empfänger, Import von Waypoints, Routen und Tracks vom Garmin-Empfänger.

Mit der Swiss Map 50 gestaltet jedermann die eigene Karte individuell nach seinen Bedürfnissen. Wo genau liegt Freudwil? Einfach den Namen eingeben und der Kartenausschnitt erscheint markiert. Man kann Texte, Grafiken und Routen einfügen und somit ganz persönliche Pläne erstellen. Radtouren, Wanderungen, Ausflüge und Firmenanlässe sind im Nu gestaltet und ausgedruckt oder können über das Internet versandt werden.

GPS-Anwendungen

Das Global Positioning System (GPS) ist ein Navigationssystem, das über 24 Satelliten die Position des Empfängers auf der Erde metergenau bestimmt. Swiss Map 50 bietet zwei GPS-Anwendungen: Mit der Online-Schnittstelle kann jederzeit die aktuelle Position gekennzeichnet werden, mit der Offline-Schnittstelle markiert man Wegpunkte. Wegmarken, die unterwegs in einem GPS-Gerät der Marke Garmin gespeichert wurden, können zuhause auf die Swiss Map 50 übertragen werden. So sieht man welche Route erwandert, gefahren oder geflogen worden ist.

Minimale Systemvoraussetzungen: Pentium processor 133 MHz, CD-Rom drive 16x, 25 MB free harddisk space, 32 MB RAM (64 MB unter Win NT/2000), Windows 95, 98 NT 4.0, 2000.

Preise: Swiss Map 1-4 ganze Schweiz, alle 4 CD-Rom Fr. 595.-, Swiss Map 50 1-NW Nordwest Fr. 198.-, Swiss Map 50 2-NE Nordost Fr. 198.-, Swiss Map 50 3-SW Südwest Fr. 198.-, Swiss Map 50 4-SE Südost Fr. 198.-. Erschienen im Bundesamt für Landestopographie, Wabern, 2000; erhältlich im Buchhandel, in Papeterien und Multimedia-Shops oder unter www.swisstopo.ch.

BÜCHER

Gigon Guyer Architekten. Arbeiten 1989 bis 2000

Gigon Guyer Architekten. Arbeiten 1989 bis 2000. Von Christoph Bürkle (Hrsg.). 385 S., durchgehend farbig, Verlag Niggli, Sulgen/Zürich, 2000

Anzuzeigen ist die Erscheinung des von Trix Wetter (Zürich) gestalteten Kataloges zu den Arbeiten von Gigon Guyer Architekten. Vom fulminanten Auftakt mit dem Kirchnermuseum (1989) in Davos bis zu den jüngsten Realisationen, dem Stellwerk in Zürich und dem Werkhof in Davos, dokumentiert der Band in einem ersten Teil die elf bisher ausgeführten Bauten. In einem zweiten Teil sind Projekte und Wettbewerbe dargestellt, die zum Teil zurzeit ausgeführt werden und zum Teil nicht weiter verfolgt wurden. Sowohl die Bauten als auch die Projekte sind mit Plänen, Fotos (überwiegend von Heinrich Helfenstein) und Kurztexen dargestellt.

Ergänzend finden sich Aufsätze von Christoph Bürkle, Martin

Steinmann und Max Wechsler zu den Arbeiten, die unter anderem Auskunft über das Verhältnis der Architekten zur Kunst geben. Als «vernünftig», «sauber», «einfach» und «richtig» haben Gigon und Guyer ihre Haltung zu konstruieren einmal bezeichnet, und «recht schweizerisch» nennt sie Martin Steinmann. Das trifft ebenso auf den Katalog zu. Er ist frei von gestalterischen Experimenten und wirkt daher ruhig und unaufgeregt. Bei den Schilderungen der ausgeführten Bauten hätte man sich aber mehr Hintergrundinformationen gewünscht, bei den Fotos ab und zu eine menschliche Figur. So wirkt das Buch im ersten Teil nicht nur ruhig und kontrolliert, sondern bisweilen auch hermetisch. Im zweiten Teil finden sich die unbekannteren – und daher für die Leserschaft möglicherweise interessanteren – Aspekte in der Arbeit von Annette Gigon und Mike Guyer.

Hansjörg Gadient



Auf dem Areal der ehemaligen Dépendance des Hotels Zürichberg an der Susenbergstrasse wird dieser Tage das jüngste Werk von Annette Gigon und Mike Guyer fertiggestellt. Die drei farblich aufeinander abgestimmten Bauten enthalten je drei grosszügige Mietwohnungen. Bauträgerin ist die Gastronomiegruppe ZFV (Bild: H. Helfenstein)

TAGUNGSBERICHTE

Erdbebenvorsorge in der Schweiz

Die Erdbebenvorsorge in der Schweiz stand im Zentrum einer Tagung der Schweizer Gesellschaft für Erdbebeningenieurwesen und Baudynamik (SGEB).

Gegen 200 Teilnehmer versammelten sich hierzu am 7. und 8. September 2000 an der ETH Zürich. Der Zweck der Tagung war es, technische, wirtschaftliche und politische Aspekte der Erdbebenvorsorge in der Schweiz zu behandeln und künftige Entwicklungen zu beleuchten. Dabei lag der Schwerpunkt bei konkreten Massnahmen, die zu einer unmittelbaren Reduktion der Erdbebenrisiken führen.

Mit dem Thema des erdbebengerechten Entwurfs und der Erdbebenüberprüfung von bestehenden Gebäuden wurde die Tagung eröffnet. Die Referenten gaben einen Überblick über den Stand der Forschung auf diesem Gebiet. Anhand einiger Beispiele von ausgeführten Erdbebensicherungsmaßnahmen wurden die theoretischen Ausführungen illustriert. Aus den Erkundungsmissionen der SGEB, die nach den verheerenden Erdbeben im Ausland durchgeführt wurden, konnten Lehren gezogen werden, die auch für die Erdbebenvorsorge in der Schweiz relevant sind. Verschiedene Poster haben diese Lehren anschaulich vermittelt. Der erste Teil der Tagung wurde mit einem gemeinsamen Abendessen an Bord eines Zürichsee-Schiffes beschlossen.

Die Erdbebengefährdung, die rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekte wurden zu Beginn des zweiten Tages besprochen. Professor Giardini vom Schweizer Erdbebedienst zeigte die Erdbebengefährdung in der Schweiz auf. Er wies insbesondere darauf hin, dass in Gebieten mit geringer Seismizität die Wahl der Wiederkehrperiode einen grossen Einfluss auf die Grösse der Erdbebeeinwirkungen hat. Als Gastreferent erläuterte Professor Faccioli (Polytechnische Hochschule Mailand) den Einfluss des lokalen Baugrundes auf die

Erdbebeneinwirkungen an der Terrainoberfläche («site effect») und die Konsequenzen dieses Phänomens. Dass der Erdbebeeinwirkung beim Bau bzw. bei der Überprüfung eines Gebäudes laut Gesetz Rechnung getragen werden muss, zeigte der Jurist Schumacher in seinem Referat. Die gesetzlichen Grundlagen für die Erdbebenvorsorge existieren bereits und müssen vermehrt konsequent angewendet werden. Zwar ist die Anwendung der SIA-Normen in den wenigsten Kantonen explizit vorgeschrieben, doch ist der Besitzer rechtlich verantwortlich für die Sicherheit des Gebäudes. Diese Verantwortung trägt er auch im Falle eines Erdbebens. Zwei Versicherungsfachleute skizzierten sodann die wirtschaftlichen Folgen von Erdbeben und das Erdbebenrisiko aus der Sicht des Gebäudeversicherers.

Schliesslich wurden die politischen Aspekte der Erdbebenvorsorge in der Schweiz diskutiert. Verschiedene in den politischen Entscheidungsprozess involvierte Persönlichkeiten legten ihren Standpunkt und getroffene Vorsorgemassnahmen dar. J.J. Rey-Bellet (Staatsrat des Kantons Wallis), F. Althaus (Kantonsbaumeister des Kantons Aargau) und S. Mathis (Direktionssekretär der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion des Kantons Basel-Landschaft) beschrieben die Vorsorgeanstrengungen, die die Behörden in ihren Kantonen unternommen haben. C. Furrer (Direktor des Bundesamtes für Wasser und Geologie) stellte die Zielsetzungen und die wichtigsten Elemente eines in Vorbereitung befindlichen Bundesprogrammes vor. Dieses Programm besteht aus einer Reihe von Initiativen und koordinierten Massnahmen für die Erdbebenvorsorge in der Schweiz.

Zum Schluss der Tagung wurde das Thema der Erdbebenvorsorge in einer Podiumsdiskussion debattiert, die von David Jans vom Deutschschweizer Fernsehen geleitet wurde.

Die Referate sind in einem Tagungsband zusammengefasst, der als Dokumentation SIA D 0162 beim SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich, bezogen werden kann.

Pierino Lestuzzi



**Bohren
Rammen
Fundationen
Baugruben-
abschlüsse
Grundwasser-
absenkungen**

risi
die Spezialtiefbauer

041-766 99 99 www.risi-ag.ch